

Otto, Louise: Wenn mit neuen Glutgefühlen und mit sehnendem Verlangen (1851)

1 Wenn mit neuen Glutgefühlen und mit sehnendem Verlangen,
2 Einem Herzen ist die Liebe gleich der Sonne aufgegangen,
3 Da erwachen neue Lieder so die neue Schöpfung preisen,
4 Aus den langverstummten Innern klingts in wunderreichen Weisen.

5 Aber eine Liebe weiß ich, eine, die uns mehr erschüttert
6 Und ihr Aufgang gleicht der Sonne, wenn die Wetterwolke wittert,
7 Wenn die Fluren tauig glänzen und die Vögel wonnig schmettern
8 Und in rabenschwarzen Wolken Blitze machtlos niederklettern.

9 Wollet nimmer Euch verwundern, daß, die frühe stumm verblieben,
10 Von den deutschen Sängern allen, jetzt auch Schlachtenlieder singen –
11 Freiheit, des Jahrhunderts Göttin heischt solch waffenhelles Klingen.

12 Drohet nur ihr dunklen Wolken, so die Sonne noch umzogen
13 Eure Blitze falln wie Pfeile von den schlaffgewordnen Bogen,
14 Fallen machtlos, zündlos nieder, schrecken nur der Feigen Wege,
15 Doch wir Andern sprechen tröstend: seht! es sind nur kalte Schläge.

16 Laut besingen die Geliebte heischt des Liebenden Begehrn
17 Ihre Huld in Liedern preisen und vor aller Welt sie ehren.
18 Kämpfen auch sie zu besitzen, sterben, für die Liebste sterben –
19 Dazu sind wir all begeistert, die um's Liebchen »Freiheit« werben.

(Textopus: Wenn mit neuen Glutgefühlen und mit sehnendem Verlangen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)